

“TABULA SINVS VENETICI” von W. BARENTS UND IHRE GESCHICHTLICHE UND GEOGRAPHISCHE BEDEUTUNG

MITHAD KOZLIČIĆ
Filozofski fakultet u Zadru
Faculty of Philosophy in Zadar
Philosophische Fakultät in Zadar

UDC: 912.4 Adriatische Meer
Izvorni znanstveni članak
Original scientific paper

Primljeno: 1999-9-28
Received:

In der wissenschaftlichen Literatur sind zwei Varianten der Seekarte der Adria vom niederländischen Seefahrer und Polarforscher Willem Barents (1550-1597) bekannt. Die erste, in diesem Aufsatz als K-1 bezeichnete Karte, wurde in Amsterdam 1595 hergestellt und gedruckt. Sie hatte anfänglich eine praktisch-navigatorische Funktion. Die zweite, K-2, ins Jahr 1595 datierte (1637-1662) Karte, wurde als geostrategische Karte der Adria und der südlichen Teile Europas ausgenutzt. An den adriatischen Nordküsten, besonders in ihrem Hinterland, geschahen mit dem Durchbruch der Türken seit der Hälfte des 16. Jahrhunderts wichtige militärische und politische Änderungen. In den “Atlanten” des Niederländers Jan (Johann; Joannes) Janssonius (1588-1664) fehlte gerade solch eine Karte, die auch mehrmals in Amsterdam gedruckt wurde, aber zwischen 1637 und 1662. Die K-1 von Barents, deren Druckplatte Janssonius zur Verfügung hatte, konnte diese Funktion befriedigen. Deswegen machte Janssonius nur die nötigen dem darstellenden Standard der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts entsprechenden Änderungen, und als solche wurde sie gedruckt. Die K-2 verlor ihre ursprüngliche praktisch-navigatorische Funktion und wurde eine Karte von geostrategischer Bedeutung. Mit diesen Grundfragen befaßt sich dieser Aufsatz.

Key words: Sinvs Venetici, Adriatische Meer, Barents

U znanstvenoj su literaturi poznate dvije inačice plovidbenog zemljovida Jadrana nizozemskog pomorca i polarnog istraživača Willema Barentsa (1550.-1597.). Prva, u članku obilježena kraticom K-1, izrađena je i otisnuta u Amsterdamu 1595. Njena je prvenstvena funkcija bila praktično-plovidbena. Suprotno, K-2, koja se datira u 1595. (1637.-1662.) godinu, rabljena je kao geostrategijska karta Jadrana i južnih dijelova Europe. Naime, na sjevernim obalama Jadranskog mora, posebice u zaobalju, odvijale su se od pol. 16. st. bitne vojne i političke izmjene prodorom Turaka. Upravo je takva karta nedostajala u "Atlasima" Nizozemca Jana (Johann; Ioannes) Janssoniusa (1588.-1664.), tiskanim više puta također u Amsterdamu, ali u razdoblju 1637.-62. Barentsova K-1, čijom je tiskarskom pločom Janssonius raspolagao, tu je zadaću mogla ispuniti. Zato Janssonius na njoj čini tek najnužnije izmjene u skladu s likovnim standardima kartografije prve pol. 17. st., te je takvu tiska. Time K-2 gubi prvotnu praktično-plovidbenu funkciju, te poprima značajke karte s bitnim geostrategijskim elementima u značenju. Tim temeljnim pitanjima K-1 i K-2 bavi se ovaj članak.

Ključne riječi: Sinvs Venetici, Jadransko more, Barents

Während der Katalogisierung des kartographischen Materials der Universitätsbibliothek in Split bemerkte ich eine originale Seekarte der Adria (hier kurz: K-2)¹ von Willem Barents.² Eine fast identische Karte (hier kurz: K-1) wurde zum ersten Mal am

¹ Kozličić, M. - Lozić, V., 1994, S. 13 und Karte zwischen S. 14-15.

² Willem Barents, manchmal in der Literatur Barentsz, Seemann und Artisforscher (1550-1597). Dank seinen Forschungen wird die See zwischen den Nordküsten Europas, Svalbard (Spitsberg), Franz Josephs Land und Nowaja Semla nach seinem Namen benannt (Barentssee) und auch eine Insel in der Nähe von Svalbard (Spitsberg). Außer diesen Erforschungen, nach denen er am meisten bekannt ist, denn er hat die nordöstliche Seefahrt durch den Arktischen Ozean nach China

Ende des vorigen Jahrhunderts von A. E. Nordenskiöld³ veröffentlicht. Einige zeitgenössischen Autoren haben sie kurz erwähnt, w.z. B. L. Lago - C. Rossit,⁴ beziehungsweise L. Lago,⁵ danach M. Marković⁶ und etwas ausführlicher M. Kozličić.⁷ Diese Karte wurde, wie bis nun bekannt ist, nur zweimal gedruckt. Der zweite Abdruck ist die Karte in der Universitätsbibliothek in Split (K-2), welche hier behandelt wird.

Diese Seekarte von Barents wurde zum ersten Mal 1595 gedruckt, im Rahmen seiner "Kartensammlung des Mittelmeers". Nämlich, außer der Generalkarte vom westlichen Mittelmeer, wurden noch acht regionalen Seekarten gedruckt, wovon sich eine auf die Adria bezieht (K-1).⁸ Der Einfluß der portugiesischen Kartographie (katalonische Seekartenschule) ist nach A. E. Nordenskiöld evident, was auch mit unseren Forschungsergebnissen korrespondiert. Das gilt ebenso für alle neun Karten (die generale und die regionalen), und auch für Adria.

Da sie sich die verschiedenen Ausgaben einer Karte durch den Text auf der Kartusche unterscheiden, wird hier zuerst der Text auf der Kartusche gegeben, deren Photo (K-1) bei A.E. Nordenskiöld, L. Lago - C. Rossita, beziehungsweise L. Lago, und in der letzteren Zeit bei M. Kozličić,⁹ zu finden ist. Links unten lesen wir: *Tabula Hydrographica, / In qua Italiae, orae maritimae; Item Venetiae, Istriae, Dalmatiae, / Slaunoniae, Graeciae, et orae maritimae Corfu, Chephaloniae, et adia- / centium insularum : earum etiam omnium quae in Mari / Supero habentur : necnon & portus, Promontoria profunda & / Syrtes, Portusitem praecipui, topographice Summa diligentia / designantur a Giuilielmo Barentsono / (...).*¹⁰

Unten, in der Mitte, am Rand der Karte, gibt es eine Anmerkung: *Pieter Vaiden Keere fecit anno 1595*. So wird uns nicht nur der Verfasser des Werks (Willem Barents), der Ausgeber der "Kartensammlung" (Cornelius Claesz, s. Note 8), sondern auch der

entdeckt, befaßte er sich mit Seekartographie. Genauer, er widmete sich der nautischen Kartographie und erst in den letzten Jahren seines Lebens der artischen Forschung. Die erste Expedition führte er 1594, die zweite 1595 und die dritte 1596. Den Winter 1596-97 überlebte er, aber im Frühling 1597 starb er an den Folgen einer Erschöpfung. Cfr. Nordenskiöld, A. E., 1889, S. 50-51, 11; Majić, Č., 1972, S. 301; Bošnjak, R., 1972, S. 301.

³ Nordenskiöld, A. E., 1889, S. 50-51 (Nr. 11). Die Karte ist fast in der Größe des Faksimils gedruckt, in Nordenskiöld, A. E., 1897, S. 77, Abbildung 30.

⁴ Lago, L. - Rossit, C., 1980, S. 142-143, Taf. LXIII.

⁵ Lago, L., 1992, Vol. 2, S. 122.

⁶ Marković, M., 1993, S. 118 und Anm. 20.

⁷ Kozličić, M., 1995a, S. 192-196 und K-170 auf S. 193, und die besonders gedruckten Pläne der ostadriatischen Hafen und Seegebiete, aus der Karte von Barents herausgenommene Details auf S. 195-196: K-170a - Plan des Hafens Rovinj; K-170b - Gebiet von Trogir; K-170c - G. von Dubrovnik und Cavtat; 170d - Plan des Hafens Pomena auf Mljet; K-170e - Karte von Bucht von Catara. Die Karte wurde hier ausführlicher analysiert, die Ortsnamen des kroatischen Teils von Adria wurden verzeichnet und ihre Identifikation befindet sich am Ende des erwähnten Werks (S. 300-355).

⁸ Der ursprüngliche Name des Atlases ist *Caert boeck vande Midlandtsche Zee*, und er wurde in Amsterdam 1595 gedruckt - Nordenskiöld, A. E., 1889, S. 50. Wie es auf der Titelseite steht, die Druckarbeit wurde bei Cornelius Claesz gemacht. Cfr. Marković, M., 1993, S. 118 und Anm. 20; Nordenskiöld, A. E., 1897, S. 77.

⁹ Kozličić, M., 1995a, S. 192-196 und K-170, K-170a, K-170b, K-170c, K-170d, K-170e; Lago, L., 1992, Vol. 2, S. 122; Lago, L. - Rossit, C., 1980, Tav. LXIII; Nordenskiöld, A. E., 1897, Fig. 30.

¹⁰ Die Kartusche ist zweisprachig. Dann folgt die lateinische Übersetzung des Texts auf niederländisch, was ganz verständlich ist, hinsichtlich der Stadt wo sie gedruckt wurde. Über die Modalitäten von Veröffentlichung des kartographischen Materials mehr in Kozličić, M., 1995a, S. 7-10 ("Vorwort"). Dieser Teil ist wegen seiner Wichtigkeit im ganzen in allen drei Zusammenfassungen, italienischer, englischer und deutscher, inseriert.

Kupferstecher bekannt, der das kartographische Werk von Barents auf die Kupferplatte versetzt hat (Pieter Vaiden Keer). Dazu wird ausdrücklich bezeichnet, daß diese in jener Zeit umfangreichste und erforderndste Arbeit, d.h. der Kupferstich, im Jahre 1595 fertig gemacht wurde, d.h. in demselben Jahr als der gesamte Atlas gedruckt wurde.

In der Ausgabe, die sich in der Kartographischen Sammlung der Universitätsbibliothek in Split (K-2)¹¹ befindet, ist der Text des Kartentitels einigermaßen verändert. Auf der Kartusche lesen wir: *TABULA / SINVS VENETICI. / In qua Italiae orae maritimae, item Venetiarum, Dalmatiae, / Slavoniae, Graeciae comprehenduntur: ut et insulae in eodem si- / nu celebriores ut Corfinium, et Chephalonia, illiq. locorum ad- / jacentes et dispersae in mari supero insulae; nec non portus prae- / cipui, promontoria, profunda et Syrtes, locaque quae in hoc / tractu mare alluit. /... / Amstelodami, / Apud Ioannem Ianßonium.*

In bezug auf die Technologie von Kartenabfassung am Ende des 16. und am Anfang des 17. Jahrhunderts heben L. Lago und C. Rossit in der Legende von dieser Karte mit Recht hervor: *La carta dell'Adriatico di Willem Barentsz (1595), ristampata di Giovanni Jansonio.*¹² Wenn wir die Karten (K-1 und K-2) vergleichen, können wir nur eine solche Schlußfolgerung ziehen. Nämlich ist das bis jetzt zweimal veröffentlichte Exemplar (K-2) aus Split, aber ohne ausführlicheren Kommentar,¹³ wirklich Abdruck des Originals von Barents (K-1). Im kartographischen Sinne ist das dieselbe Karte. Die Unterschiede sind in der Darstellung des äußeren Rands von Hafenanlagen und Meeresgebieten, die sich in der oberen rechten und unteren linken Ecke befinden. Anstatt des prächtigen Renaissance-Rands, charakteristischen für das 16. Jahrhundert auf der K-1, finden wir auf der K-2 einen einfacheren, dem Geist des 17. Jahrhunderts entsprechenden Rand. Die so entstandene freie Oberfläche auf der K-2 wurde mit Gebirgsketten und einem System von Maulwurfshügeln erfüllt, (das bezieht sich auf die rechte Gruppe von Plänen), beziehungsweise, mit den Worten *Regno / di / Napoli*, und mit einem "x" System von Maulwurfshügeln, bei den unteren linken Gruppe. Ferner, der Name *VENETIA* über dem Plan der Venetianischen Lagune (auf K-1) wurde mit ähnlich-em *Venetia* innerhalb des Plans (K-2) ersetzt. Außerdem, da das Exemplar aus Split als "Karte des venetianischen Golfs" genannt ist, brauchte man den Namen von diesem Golf auf der K-1 nicht behalten, so wurde er auf der K-2 eliminiert. Danach haben wir wieder anstatt der prächtigen Renaissance des 16. Jahrhunderts, einfachere Kompaßrosen im Geiste des 17. Jahrhunderts. Auf der K-2 befinden sich nur zwei mit kardinalen und inter-kardinalen Richtungen (N, E, S, W; NE, SE, SW, NW), aber die Strahlen der ganzen Windrose sind geblieben (32 Windstrahlen). Es wurden auch die Kompaßrosen im Ioni-schen Meer und in der Mitteladria behalten und jene der Nord- und Südadria wurden in vollkommene Windrosen umgestaltet. Auf der K-1 befinden sich an allen vier Plätzen vollkommene Windrosen mit den ganzen Kompaßrosen (32 Strahlen).¹⁴ Auf der Karte kann man auch Schiffe sehen (venetianische

¹¹ Die Karte ist publiziert in Kozličić, M. - Lozić, V., 1994, S. 13 und eine Karte zwischen S. 14-15. Die selbe Karte befindet sich, wie uns nach der Literatur bekannt ist, nur in Lago, L. - Rossit, C., 1986, Vol. 1, Fig. 271 (zwischen S. 306-307) veröffentlicht. Lago und Rossit analysieren sie nicht genauer, nur in Anm. 2 (S. 312) des zitierten Werks wird etwas umfangreichere Literatur gebracht.

¹² Lago, L. - Rossit, C., 1986, Vol. 1, Fig. 271 (zwischen S. 306-307). Ähnlicher Text ist auch in Lago, L. - Rossit, C., 1980, S. 142-143, Tav. LXIII, aber er bezieht sich dort auf die erste echte Kartenausgabe, publiziert von Nordenskiöld, A. E. - siehe hier Anm. 3.

¹³ Cfr. Anm. 11.

¹⁴ Über Windrosen wurde bis jetzt nur beiläufig geschrieben. Für jene bei V. M. Coronelli cfr.

Galeere in der Nordadria, Galion aus Dub-rovnik in der Südadria),¹⁵ und Fische (je einen im Mittelmeer und im Ionischen Meer). Alle diese für die Kartographie der Renaissance typischen Einzelheiten wurden eliminiert, und so befinden sie sich nicht auf der Karte von Split (K-2). Etwas ähnliches geschah mit dem Maßstab. Für die K-2 ist er anders hergestellt und im unteren Teil der Karte gedruckt, aber die Inhalte unterscheiden sich minimal. Auf der K-1 haben wir: italienische (0-100), spanische (0-29) und deutsche Meilen (0-25). Die K-2 dagegen bringt zuerst die deutschen (0-25), dann die spanischen (0-30), englischen und französischen (0-35) und die italienischen Meilen (130). Die Reihenfolge des Maßstabs wurde geändert, und auf der K-2 haben wir noch englische und französische Meilen dazu, in einem Maßstab.

Außer diesen in der Darstellung so offensichtlichen Unterschieden, bestehen keine Unterschiede im Inhalt (abgesehen vom englisch-französischen Maßstab), alles anderes ist auf den beiden Karten identisch. Das ist noch ein Grund, die Richtigkeit der Datierung des Exemplars aus Split in das Jahr 1595 von L. Lago - C. Rossit und von uns festzustellen. Natürlich, mit der Anmerkung, daß dieser Abdruck aus etwas späterer Zeit ist, aber auf Grund des Originals, oder noch besser, der ursprünglichen Druckplatte von 1595. Das heißt, daß sie den selben Verfasser haben (Willem Barents), den selben Kupferstecher Pieter Vaiden Keer), aber einen anderen Verleger. Am Ende des Kartuschentexts steht klar *Amstelodami / Apud Ioannem Ianßonium*, was bedeutet, daß die oben erwähnte Umgestaltung der K-1 in K-2 und den Druck der K-1 der Niederländer Jan (Johann; Ioannes) Janssonius (1588-1664) realisiert hatte.

Es ist klar, daß Janssonius zur Zeit des Erstdrucks der Karte von Barents keinen Einfluß darauf haben konnte, weil er nur 7 Jahre alt war (geboren 1588). Im Laufe der Zeit ist er Kartograph und Kosmograph geworden, aber seine wichtigeren Fortschritte können wir erst nach 1633 merken, als er sich auch als kartographischer Verleger unterzeichnet. In diesem Jahr kommt er durch Heiratsverbindungen in Beziehung mit Henric Hondius (1587-1637), der sein kartographisches Geschäft (vom Zeichnen an bis Druck, d.h. Verlag für Karten und Atlanten) vom Vater Jodocus Hondius (1563-1611) geerbt hat. Da der junge Hondius viele Druckplatten geerbt hat, so auch jene von Gerhard Kremer Mercator (1512-1594), welche am Anfang des 17. Jahrhunderts das wichtigste und beste kartographische Material waren, so gaben Jan Janssonius und Henric Hondius zusammen schon 1633 den zweiten Band des Mercator-Hondius "Atlas"¹⁶ heraus. Aber Henric Hondius starb im Jahre 1637, und alle Druckplatten blieben im Besitze von Jan Janssonius. Er gab diesen Karten noch andere hinzu und so erschien schon 1639 der monumentale Atlas "Theatre du Monde", der seitdem ständig erweitert und gedruckt wurde, und am Ende von Janssonius' Leben, 1662, 11 Bände zählte.¹⁷

Wenn man die Struktur des kartographischen Materials in allen Ausgaben von Janssonius beachtet, sieht man, daß es sich meistens um Landkarten handelt. Im Historischen Museum Kroatiens (Zagreb) wurden aus verschiedenen Ausgaben des "Atlases" von Janssonius diese Karten aufbewahrt: "HVNGARIA REGNVVM", "KARS-TIA, KARNIOLA, HISTRIA/et/WINDORVM MARCHIA./(...)", "ISTRIA/olim/ IAPIDIA", "DANVBIVS,/FLVVIVS EVROPAE MAXIMVS,/A FONTIBVS AD OSTIA, /(..)".¹⁸ Für uns ist zweifellos die interessanteste Karte von Mercator "SCLAVONIA,

Kozličić, M., 1997b, S. 9-23.

¹⁵ Typologie der Schiffe nach Gay, F., 1989; Kozličić, M., 1993; Landström, B., 1962.

¹⁶ Für diese und andere Beziehungen der Familie Hondius cfr. Keunig, J., 1947; Idem, 1951.

¹⁷ Pandžić, A., 1987, S. 22-26; Marković, M., 1993, S. 118 und Anm. 20.

¹⁸ Pandžić, A., 1987, S. 71 (Nr. 28-31) und S. 73 (Nr. 40). Neben diesem Katalog hat das Historische Museum Kroatiens (Zagreb) auch eine verkleinerte Karte von "ISTRIA/olim

CROATIA, BOSNIA CVM DALMATIA PARTE”, die nach der ersten Ausgabe in der Mappe von Mercator “Italia - Sclavonia - Grecia”, Duisburg, 1589 (21 Karten),¹⁹ von seinen Erben zum ersten Mal 1595 gedruckt wurde. Danach, als ihre Druckplatte in Besitz von Jodocus Hondius kam und dann von Janssonius und von anderen, wurde sie noch etwa 40 Mal gedruckt.²⁰ Dabei wurden regelmäßig kleinere oder größere Ergänzungen durchgeführt, nicht selten innerhalb des kartographischen Inhalts, so daß man stets von wirklich und nicht nur formal veränderten und ergänzten Ausgaben sprechen kann. Wenn es auch für die Mercators Karte von Kroatien während der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts großes Interesse bestand, denn sie stellte das Gelände dar, wo heftige Kämpfe mit den Türken geführt wurden, war es so nicht mit der Seekarte von Baarents. Daß sie als Seekarte aus kommerziellen Gründen in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts gedruckt wurde, ist schwer anzunehmen, da noch heute diese Faktoren in der kartographischen Produktion wesentlich sind.²¹ Das war eine ungünstige Periode für die Wirtschaft am Mittelmeer, ebenso an der Adria, so daß Venedig und Dubrovnik, Mittelpunkte solcher Produktion nicht nur für dieses Gebiet, eine schwere wirtschaftliche Krise erlebten.²² Andererseits wird diese Seehandelskrise in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, (in Dubrovnik bis zur erste Hälfte des 18. Jhs.),²³ durch ein anderes kartographisches Phänomen illustriert; das sind Isolaren, Hafenpläne für Handgebrauch. Am meisten wurde die Meerfahrt Venedig-Ostadria-Istanbul behandelt. Einer der ersten, von G. F. Camocio verfaßt, stammt aus dem Jahr 1571. Danach kommt 1573 jener von Pinargenti, 1579 von Franco, 1584 von Degli Oddi, und 1598 von Rosacci (letzte Ausgabe 1606). Das erste nächste ist das ähnliche kartographische Werk von J. Peeters 1686, und dann die zwei berühmten Werke von Coronelli: der sogenannte “Kleiner Isolar” 1688 und der “Großer Isolar” 1696.²⁴ Zwischen 1606, als die letzte Ausgabe des Werks von Rosacci gedruckt wurde, und 1686, 80 Jahre rund, wurde kein für jene Zeit klassisches Handbuch für terrestrische Navigation gedruckt, oder irgendeiner Handatlas mit Hafen-plänen, wie man diese Isolaren nennen könnte. Der Grund ist die geringe mit der nauti-schen Konjunktur verbundene Nachfrage auf dem Markt. Im selben Zeitraum wurde doch die zweite, etwas verbesserte Ausgabe der Karte von Baarents (K-2)

IAPIDIA” separat gedruckt, die von Janssonius 1646 veröffentlicht wurde. Ein Teil von Mercatorschen Kartenausgaben ist jetzt zugänglich in Kozličić, M., 1995a, S. 172-192, K-153 bis K-169.

¹⁹ Cfr. Marković, M., 1993, S. 147 und Anm. 39-41.

²⁰ Marković, M., 1993, S. 147-149 und Anm. 43. Auf S. 68-69 des erwähnten Werks ist eine Variante dieser Karte gedruckt, die von G. Blaeu 1640 vorbereitet wurde. Andere Variante sehen in Kozličić, M., 1995a, S. 176-185, K-162. (vom Jahr 1621, 495-503; Lago, L. - Rossit, C., 1979, S. 91-179, wo sich auch die ältere Literatur befindet.

²¹ Cfr. Kozličić, M., 1996, S. 12-22.

²² Für Venedig cfr. Lane, F. C., 1977. Über die Lage an der ostadriatischen Küste unter venetianischer Herrschaft mehr in Pederin, I., 1990, und über die Wirtschaft Gestrin, F., 1975, S. 45-76. Für Dubrovnik in verschiedenen Perioden besonders relevant sind die Arbeiten von Luetić, J., 1962, S. 1699-1724; Mitić, I., 1988. Dubrovnik erlebte 1667. ein schreckliches Erdbeben und andere wirtschaftliche Probleme - cfr. Novak, G., 1970, S. 9-26. Von den Phasen der Adria als Weltseefahrt, was sich auf die wirtschaftliche Lage ihrer Hafen reflektierte, ausführlicher Kojić, B., 1967, S. 1-32. Analog über das Mittelmeer Stražičić, N., 1986, S. 15-16.

²³ Luetić, J., 1956, S. 223-224.

²⁴ Das gesamte kartographische Material aus allen diesen Isolaren, das das ostadriatische Gebiet tertierte ist bei Kozličić, M., 1995a, zu finden, S. 120-130 (G. F. Camocio), 136-145 (S. Pinargenti), 146-150 (G. Franco), 160-167 (A. Degli Oddi), 202-212 (G. Rosaccio), 228-230 (J. Peeters) und 231-282 (V. M. Coronelli).

gedruckt, und sie ist eine Seekarte *par excellence*! Warum eben diese und nicht eine andere, ähnliche Karte?

Die Antwort ist relativ einfach. J. Janssonius arbeitete in Amsterdam. In der selben Stadt wurde 1595 die Karte von Barents graviert und gedruckt. Die Druckplatte dieser Karte ist im Laufe der Zeit zweifellos in Besitz von Janssonius geraten, das geschah auch mit den Mercatorschen Karten. Aber Janssonius brauchte keine Seekarte, wenn es sich um Europa handelte, er tretierte das Land. Das ist offensichtlich, das bestätigen die aufbewahrten Exemplare im Historischen Museum Kroatiens und in den anderen Museen, Archiven und Bibliotheken, aber am meisten jene aus dem "Atlas"²⁵ von Janssonius. Da er offenbar eine Karte brauchte, um alle Karten zu verbinden, hat er die vorhandene Druckplatte der Karte von Barents neugestaltet. Er brauchte nicht die *Tabula Hydrographica* (wie in der Kartusche K-1 steht) sondern die *TABVLA / SINVS VENETICI* (wie in der Kartusche K-2 umgestaltet wurde). Also brauchte er keine Karte, die schon im Titel etwas mit dem Meer und Seewesen verbundenes trug (Hydrographie)²⁶, sondern eine Karte die auch mit dem Titel mit anderen kartographischen Materialien im seinem "Atlas"²⁷ korrespondieren wird. Mit Rücksicht auf solchen nicht im kartographischen Inhalt. Aus allen diesen Gründen, da uns unbekannt ist, wann er diese Änderung gemacht hat, wäre es richtig als Datierung der K-2 das Jahr 1595 zu nehmen (1637-1662).²⁸

²⁵ In der Universitätsbibliothek von Ljubljana gibt es eine Ausgabe von "Atlas" in fünf Bänden aus dem Jahr 1656 (*Novus Atlas sive Theatrum Orbis terrarum, / ... / Amstelodami, Apud Ioannem Janssonium, Anno 1656*). Über Janssonius und seine Atlasse bis jetzt am vollkommenstem Keunig, J., 1951, S. 71-98. Für die Beziehung Mercator - Hondius cfr. Keung, J., 1947, S. 36-62.

²⁶ Der Ausdruck Hydrographie ist eine Wortbildung aus dem griechischen (hidro + grafo). Sie ist Bestandteil der Geographie, der sich mit Gewässern auf der Erde befaßt, in den letzten zwei Jahrhunderten bezieht sich hauptsächlich auf Meere. Mit der Adriakarte von Barents aus 1595 ist zum ersten Mal in der Geschichte der ostadriatischen Kartographie dieser Termin ganz richtig gebraucht. Aber die wirkliche Hydrographie unserer Gebiete war nicht bekannt bis 1806-1809, als die hydrographische Messung vom bekannten französischen Hydrographen C. F. Beautemps-Beaupré durchgeführt wurde. Ein Exemplar von seinem ausgezeichneten "Bericht" mit 17 Hafensplänen (Messung von 1806, von Piran bis Split) befindet sich in der Kartographischen Sammlung der National- und Universitätsbibliothek in Zagreb (Sign. A-III-S¹⁸-9). Dieser Bericht und die weitere Kampagne 1808-1809 (Bucht von Kotor - Halbinsel Pelješac) wurden veröffentlicht - Beautemps-Beaupré, C. F., 1849, S. 32.121. Cfr. Kozličić, M., 1995b, S. 41-138; Idem, 1995c, S. 259-279. Aufgrund der Ergebnisse und der Messungen von Beautemps-Beaupré und einiger kleineren Sondierungen wurden die ersten echten Seekarten von diesem Meer veröffentlicht: *Carta di cabottaggio del mare Adriatico*, Milano, 1824 (ein Exemplar im Historischen Archiv in Zadar). Auch der erste Portolano: Marieni, G., 1830 (ein Exemplar auch im Statlichen Archiv Zadar). Die ersten nächsten Messungen werden erst am Ende des 19. Jahrhunderts durchgeführt, organisiert vom austro-ungarischen Hydrographischen Institut mit Sitz in Pula. Ihre Ergebnisse werden auch neue Seekarten und einem Portolano sein, die man im Hydrographischen Staatsinstitut in Split finden kann. Der Portolano ist ein Segelhandbuch, 1906 (erste Ausgabe 1892). In diesem Kontext ist der von Barents gebrauchte Termin Hydrographie, 1595, für die Geschichte der Kartographie der Ostadria völlige Neuigkeit - cfr. Stajić, D., 1990.

²⁷ Dem Verfasser von diesem Aufsatz ist es aus materiellen Gründen nicht möglich die bekanntesten Wertsammlungen von kartographischem Material zu besuchen und alle Ausgaben des "Atlas" von Janssonius zu konsultieren, um endlich festzustellen, in welchen Ausgaben die K-2 gedruckt wurde. Deswegen befinden sich oben in den Klammern das erste und das letzte Jahr des Drucks von diesem Werk.

²⁸ Es blieb unbekannt, daß auf der Rückseite des Spliter Exemplars dieser Karte eine separat gedruckte "Karte der Nordaria" geklebt ist, deren Verfasser G. Keller ist (*G. Keller fc. 1616*). Diese

*Da die K-1 ausführlicher behandelt wurde, und im kartographischen Sinne unterscheidet sie sich nicht von der K-2, wird es vorteilhaft sein sich mit der Toponymie auf einer historisch-geographischen Forschungsebene zu befassen. Während der Behandlung der K-1 wurde zwar ihre Küstentoponymie²⁹ hervorgehoben. Diesmal werden wir M. uns minuziöser mit dem Hinterland befassen und das auf der strategischen Ebene.

Es ist zuerst zu bemerken, daß es schwierig ist die Qualität der Staats- und Bezirksnamen im Hinterland eindeutig hervorzuheben. Nämlich, in der Kartographie ist zur Gewohnheit geworden, daß die qualitativ-quantitativen Unterschiede in der Toponymie durch unterschiedlichen Buchstabentypen hervorgehoben werden. Hier ist Lika (*Licha*) auf demselben Niveau wie z.B. Bosnien (*Bossen*), Dalmatien (*Dalmatia*) oder Kroatien (*Crovatia*). Wenn es sich um die selbe Karte handelt, interessiert sich Barents nicht für die aktuelle politische Macht. Aber auf dem Plan von Valona (der erste von einer Reihe der im oberen rechten Teil der Karte placierten Pläne) notiert er *La Valona in Turc- / kia*. Daß hier das Festland keinen Vorrang verdient, erkennt man am besten an der Anzahl von Toponymen (insgesamt 30), während an der Küstenlinie und auf den Plänen (oben rechts) fast 120 geographische Namen unterschiedlicher Qualität eingetragen sind, was viermal mehr ist. Die Tatsache, daß das Festland aber nicht vernachlässigt sondern durch Handelskommunikationen potentiell wurde, rechnet diese

Karte ist in der Literatur bekannt (Lago, L., 1992, Vol. 2, S. 345). Keller ist der Verfasser der für die kroatische Seewesensgeschichte wichtigen Darstellung aus 1617, des Zusammenstosses zwischen den Venetianern und den Uskokern vor Senj (Kozličić, M., 1993, S. 93 und Abb. 67). Lago publiziert (Ibid., S. 347) einen ähnlichen Zusammenstoß vor Triest. Da auch diese graphische Darstellung den selben Autor hat und in das selbe Jahr (1617) datiert wird, interessant ist der Vergleich der Schiffe. Daraus folgt, daß die Darstellung aus Senj die ursprüngliche Form der Boote von Uskokern präsentiert. Was die "Karte der Nordadria" betrifft und ihre Datierung ins Jahr 1616 (in der unteren rechten Ecke), kann sie nur als *terminus post quem* für die K-2 dienen. Der richtigste Beschluß ist, daß Janssonius diese Karte und derer Druckplatte besitzte und erst zwanzig Jahre nach ihrer Entstehung (d.i. 1616) die von der K-1 neugestaltete K-2 gedruckt hat und auf der anderen Seite die Kellersche "Karte der Nordadria" geklebt. Diese letzte brauchte nicht neugestaltet werden, denn sie stellt den kontinentalen Hintergrund von Nordadria dar, und das war der Grundzweck seiner Kartographie. Von den uns interessanten Gebieten, wurde ganz Slovenien dar-gestellt. Das kroatische Gebiet mit vielen topographischen Einzelheiten und mit besonders betonten Flußläufen wurde durch Istrien im Westen präsentiert, Drau im Norden (oberhalb ist Ungariens Süden), im Osten erstreckt es sich ins heutige Gebiet von Bosnien und Herzegowina, fast bis zur Mündung von Una und Sana, und an der Ostadria ist diese Ostgrenze am Wasserlauf von Krka.

²⁹ Die Toponymen auf der K-1 wurden bearbeitet in Kozličić, 1995a, S. 192-196, mit Ubikationen im alphabetischen *Index* am Ende des Werks. Da die Karte von Barents in diesem Werk die Bezeichnung K-170 trägt und die Pläne der Hafens- und Meeresgebiete der Ostadria als K-170a, K-170b, K-170c, K-170d und K-170e bezeichnet sind, haben die Toponyme im erwähnten Index die selbe Bezeichnung (S. 300-355). Eine Gliederung der Küstentoponymie auf der Karte von Barents wäre Gegenstand einer umfangreicheren Studie. Eine beträchtliche Anzahl von komparativen Material gibt es in Kozličić, M., 1995a, S. 300-355, wo sich 6859 toponymische Formen von dieser Küste befinden, aus dem kartographischen Material bis zum 17. Jahrhundert. Die Aufmerksamkeit wird besonders darauf gelenkt, daß sich das toponymische Material auf einer Seekarte befindet, was die beiden Varianten der Barents' Karte sind, aber mit unterschiedlichen Merkmalen von jenen die nur als Landkarten dienen. Eine Seekarte hebt die Hafens- nach denen gefahren wird hervor und die Orientierungspunkte, ohne welche die Seefahrt nicht möglich wäre. Deswegen ist jede Seekarte streng funktionell (Seefahrt, Orientierung), während eine Landkarte *kann* unterschiedliche Qualitäten haben. Diese interessante Frage wird in meinem nächsten Aufsatz behandelt.

Karte wie auch die anderen Karten von Willem Barents in die Gruppe von Seekarten ein, die unter spanischem Einfluß, konkreter unter dem Einfluß der katalonischen Kartographenschule,³⁰ hergestellt wurden.

Die Toponymie des Festlands ist meistens mit den Kommunikationsrichtungen verbunden, die die wichtigsten Hafen mit dem Hinterland verbanden, die Flußtäler folgend, also jene Handels- und Militärkorridore, die seit Jahrtausenden funktionierten. Zuerst sieht man eine solche Richtung in Istrien, die von der Bucht von Triest oder Rijeka nach Laibacher Paß führt. Es ist interessant, daß die Richtung von Rijeka auf dieser Karte keine Fortsetzung in Richtung Kupa und weiter Sava suggeriert. Von dieser Kommunikation (Richtung Kupa und Sava) spricht mehr eine Menge von Toponymen im Gebiet von Lika, bzw. im Hinterland von Senj. Ihre Anzahl verweist auf einen starken Betrieb des Hafens Senj, als einem Ausgangspunkt des Karawanenhandels nach Binnenland.³¹ Das war die erste Spezifikation von Modruša (*Modrusa*) und Prozor (*Prozor*). Analog ist es mit dem Kartographieren des Laufs vom Fluß Zrmanja (der nicht ausdrücklich genannt wurde), auch vom Fluß unter dem Namen *Buzanch. fl.*, der sich wahrscheinlich auf den Karstfluß Ričica in Lika bezieht, und danach folgen als Kommunikationen die Flüsse Lika, Gacka, Mrežnica, Korana, Kupa und Sava.³² In der selben Funktion ist die Hervorhebung der Kommunikationsverbindung Zrmanja - Richtung Una, wo Bihać (*Bicachi*) und Ripač (*Ripaze*) ausdrücklich durch die Vignette und den Namen hervorgehoben sind. Diese Verkehrsrichtung nannte man im Mittelalter *via exercitulis*, und der Fluß Una wurde als wichtigster kroatischer Fluß bezeichnet (*pricipa--lissimo fiume di Croacia*).³³ Identische Bedeutung haben die Toponymen im Hinterland von Šibenik, besonders des Flusses Krka nach welchem der Name *BO- / SSEN*, also Bosnien,³⁴ auf-geschrieben ist. Das bezieht sich besonders auf Split, und dabei wurde an Klis (*Clissa*) gedacht, das immer ein eigenartiger festländischer Durchgang von Spliter Hafen nach bosnischem Hinterland war.³⁵ Dann folgt die Kommunikationsrichtung von Neretva, wo nicht nur Metković (*Metcouich*) sichtbar ist, sondern auch Gabela (*Gabella*) und der Seitenweg in Richtung Ljubuški (*Gliubuschi*).³⁶

³⁰ Diese Verbindung wird auch von Nordenskiöld, A. E., 1889, S. 50-51 (Nr.11) betont. Von den Unterschieden zwischen der katalonischen (spanischen) und venetianischen Kartographenschule mehr Kozličić, M., 1995a, S. 26-44, 60-61, 65-69 und 91-96, dann 192-196.

³¹ Über den Hafen von Senj: Kos, L., 1964, S. 279-283; Rogić, V., 1954, S. 134-136. Für den Kanal von Velebit, wodurch nach Senj gefahren wurde, cfr. Kos, L., 1975, S. 429-466. Von der Problematik von Velebit und Sava mehr Bralić, I., 1975, S. 421-428; Kos, L., 1966, S. 28-29.

³² Für Zrmanja als Kommunikationsrichtung gibt es keine unmittelbare Literatur. Informationen kann man bei Autoren finden, die sich mit der geographischen und wirtschaftlichen Lage von Zadar und Obrovac befaßten. Cfr. Traljić, S., 1965, S. 203-227; Idem, 1973, S. 447-458; Peričić, Š., 1979, S. 213-232.

³³ Cfr. Smičiklas, T., 1907, S. 216 und 415. Von Bihać als Mittelpunkt des Verkehrs im Mittelalter mehr Ančić, M., 1988, S. 193-230. Von den Besonderheiten des Flusses Una mehr Bošnjak, R., 1938, S. 1-47; Rodić, D., 1956, S. 171-177. Für die Kommunikationsrichtung von Una cfr. Škapur, H., 1962, S. 181-191; Idem, 1964, S. 109-123. Bihać und seine ganze Umgebung kommt 1592 unter türkische Herrschaft und von jener Zeit an befindet sich ständig in Bosnien. Cfr. Budak, N., 1989, S. 163-170.

³⁴ Angaben darüber kann man in Aufsätzen über den Hafen von Šibenik finden: Dujmović, F., 1962, S. 1439-1452; Novak, G., 1976, S. 133-288.

³⁵ Cfr. Katić, L., 1962, S. 267-432. Über den Spliter Hafen und seinen Handel mit dem Hinterland sehen Morpurgo, V., 1962, S. 188-205; Kečkemet, D., 1962, S. 1393-1438; 1975, S. 377-402.

³⁶ Vom Verkehr auf dem Fluß Neretva vom Mittelalter bis zur Neuzeit mehr Tošić, D., 1982, S. 45-78; Sambailo, B., 1966, S. 403-418.

Am Ende soll man die Bucht von Kotor betonen und ihre Verbindung mit dem Hinterland, beziehungsweise das Toponym *S. Zorzi*, d.h. Sv. Đorđe (E Ulcinj), das sich wirklich am rechten Ufer des Flusses Bojana befindet, welches die Küste mit dem Hinterland verbindet.

* * *

Durch eine Analyse des historischen Kontextes der Entstehung von K-1 wurde festgestellt, daß ihr Neudruck K-2, in wesentlich verschiedenen Umständen entstand. Kartographisch sind das identische Karten, obwohl es offenbar ist, daß die K-2 Neudruck von der K-1 ist, und in diesem Sinne kann sie zweifellos ins Jahr 1595 datiert werden (1637-1662). Während die primäre Funktion der K-1 navigatorisch war, d.h. ihr Zweck war den Seemännern in der praktischen terristrischen und astronomischen Navigation auf der Adria zu dienen,³⁷ wurde die K-2 dagegen als Karte genutzt, die mit der Darstellung von Adria die wichtigste Seefahrt von Europa nach Asien und Afrika vorstellte, und ebenso die Verbindung mit den südeuropäischen Gebieten (Balkan- und Apeninhalbinsel). Im kartographischen Material von Janssonius, das meistens die europäischen festländischen Gebiete darstellt, auch jene am Süden vom Kontinent, fehlte eine Karte, die alles in eine organische Gesamtheit verbinden konnte, besonders in Hinsicht auf die dramatischen Ereignisse auf diesem Gebiet im 16. und 17. Jahrhundert. Die K-1 von Barents, deren Druckplatte Janssonius zur Verfügung hatte, konnte diese Bedürfnisse befriedigen. Deswegen macht Janssonius nur die nötigen Änderungen in Übereinstimmung mit den darstellenden Standards der Kartographie in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts und als solche wird sie gedruckt. Dadurch verliert die K-2 die ursprüngliche Funktion und nimmt Merkmale einer Karte mit wesentlichen geostrategischen Elementen an.

LITERATUR

- ANČIĆ, M. (1988): Bihački kraj od 1262. do početka 15. st., *Glasnik Arhiva i Društva arhivskih radnika Bosne i Hercegovine*, Vol. 25, Sarajevo.
- BEAUTEMPS-BEAUPRE, C. F. (1849) Rapports sur les rades, ports et mouillages de la cote orientale du golfe de Venise. Visités en 1806, 1808 et 1809, par ordre de l'empereur, in: *Annales hydrographiques*, Paris.
- BOSNJAK, R. (1972): Barentsovo more, in: *Pomorska enciklopedija*, Vol. 1, Zagreb.
- BRALIC, I. (1975): Velebit. Prilozi poznavanju i vrednovanju planine, *Senjski zbornik*, 6, Senj.
- BUDAK, N. (1989): Uloga bihačke komune u obrani granice, *Historijski zbornik*, Vol. 42, Zagreb.
- COTTER, C. H. (1968): *A History of Nautical Astronomy*, London – Sydney – Toronto.
- DUJMOVIĆ, F. (1962): Urbanistički razvoj šibenske luke, *Pomorski zbornik*, Vol. II, Zagreb.
- FRANUŠIĆ, B. (1994): *Povijest navigacije u Hrvata*, Dubrovnik.
- GAŠPAROVIĆ, R. (1974): Mercator G., "Sclavonia, Croatia, Bosnia cum Dalmatia parte" iz 1598. godine, in: *Zbornik IX. Kongresa geografa Jugoslavije*, Sarajevo.
- GAY, F. (1989): *Le costruzioni navali nell'Arsenale di Venezia*, Edizione speciale di *Rivista Marittima*, Roma.
- GESTRIN, F. (1975): Gospodarstvo in družba zahodnojugoslovanskih dežel od 15. do srede 17. stoletja, *Zgodovinski časopis*, Vol. 29, N^o. 1-2, Ljubljana.
- HEKMAN, I. (1990): *Povijest pomorske navigacije*, Rijeka.
- HEWSON, J. B. (1951): *A History of the Practice of Navigation*, Glasgow.

³⁷ Die Möglichkeiten der Navigation zu jener Zeit (15-19. Jh) ausgezeichnet dargestellt in Veronese, B., 1986, S. 57-74; Idem, 1987, S. 57-76. Auch cfr. Cotter, C. H., 1968; Franušić, B., 1994; Hekman, I., 1990; Hewson, J. B., 1951. Aber am ausführlichsten über konkrete damalige Seefahrtmodalitäten auf der Adria Kozličić, M., 1997a.

- KATIĆ, L. (1962): Veze primorske Dalmacije kroz kliški prolaz od prehistorije do pada Venecije, *Starine*, Vol. 51, Zagreb.
- KEČKEMET, D. (1962): Urbanistički razvoj splitske luke, *Pomorski zbornik*, Vol. II Zagreb.
- KEČKEMET, D. (1975): Prilozi opisu i povijesti splitskog lazareta, *Pomorski zb.*, Vol. 13, Zadar.
- KEUNIG, J. (1947): The History of an Atlas - Mercator-Hondius, *Imago Mundi*, Vol. 4, Stuttgart.
- KEUNIG, J. (1951): The Novus Atlas of Johannes Janssonius, *Imago Mundi*, Vol. 8, Stuttgart.
- KOJIĆ, B. (1967): Značenje Jadranskog mora kao svjetskog plovnog puta, *Pom.i zb.*, Vol.5, Zadar.
- KOS, L. (1975): Pravno-ekonomsko značenje mora u Velebitskom kanalu, *Senj. zb.*, Vol. 6, Senj.
- KOS, L., (1964): Razvoj Senja kao slobodne luke, *Naše more*, N^o. 5, Dubrovnik.
- KOS, L. (1966): Sava kao plovni put, *Naše more*, N^o. 1-2, Dubrovnik.
- KOZLIČIĆ, M. - Lozić, V. (1994): *Starije zemljopisne karte u Sveučilišnoj knjižnici u Splitu*, Split.
- KOZLIČIĆ, M. (1993): *Hrvatsko brodovlje/Croatian Shipping/Le navi croate*, Split – Zagreb.
- KOZLIČIĆ, M. (1995a): *Monumenta cartographica maris Adriatici Croatici. Kartografski spomenici hrvatskog Jadrana. (Izbor karata, planova i veduta do kraja 17. st.)*, Zagreb.
- KOZLIČIĆ, M. (1995b): Risultati delle ricerche sull'Istria del 1806 del Beauteemps-Beaupré. (Contributo alla storia della mariniera e della cartografia della costa occidentale dell'Istria), *Atti del Centro di ricerche storiche*, Vol. 25, Trieste - Rovinj.
- KOZLIČIĆ, M. (1995c): Beauteemps-Beaupré o Jadranu 1806. godine, *Pom. zb.*, Vol. 33, Rijeka.
- KOZLIČIĆ, M. (1996): Povijesni razvoj kartografiranja hrvatskih zemalja, *Glasnik Društva bibliotekara Split*, Vol. 4, Split, 1996.
- KOZLIČIĆ, M. (1997a): Plovidba Jadranom 14.-16. stoljeća u putničkim izvješćima, *Radovi Filozofskog fakulteta*, Vol. 35 (22), Zadar.
- KOZLIČIĆ, M. (1997b): Istočni Jadran u Atlasu V. M. Coronellija, *Glasnik Društva bibliotekara Split*, Vol. 5, Split.
- LAGO, L. - ROSSIT, C. (1979): Le raffigurazioni della penisola Istriana negli Atlanti cinquecenteschi dell'Ortelio, de Jode e Mercatore, *Atti del Centro di ricerche storiche*, Vol. 9, Trieste-Rovinj.
- LAGO, L. - ROSSIT, C. (1980): *Descriptio Histriae. La penisola istriana in alcuni momenti significativi della sua tradizione cartografica sino a tutto il secolo XVIII. Per una corologia storica*, Trieste, 1980.
- LAGO, L. - ROSSIT, C. (1986): *Pietro Coppo. Le "Tabule"*, Vol. I-II, Trieste, 1986.
- LAGO, L. - ROSSIT, C., 1988, *Theatrum Fori Iulii. La Patria del Friuli ed i territori finitimi nella cartografia antica sino a tutto il secolo XVIII*, Trieste.
- LAGO, L. - ROSSIT, C. (1990): *Descriptio Histriae. Le raffigurazioni cartografiche della penisola istriana e dei territori contermini*, Trieste.
- LAGO, L. (1989): *Theatrum Adriae. Dalle Alpi all' Adriatico nella cartografia del passato (secoli X-XVIII)*, Trieste.
- LAGO, L. (1992): *Imago Mundi et Italiae. La versione del mondo e la scoperta dell'Italia nella cartografia antica (secoli X-XVI)*, Vol. I-II, Trieste.
- LANDSTRÖM, B. (1962): *La nave*, Milano.
- LANE, F. C. (1977): *Venice. A Maritime Republic*, Baltimore.
- LUETIĆ, J. (1956): Najslabije razdoblje dubrovačkog pomorstva (1700.-1734.), *Naše more*, N^o3, Dubrovnik.
- LUETIĆ, J. (1962): Povijest pomorstva Dubrovačke Republike. Sažeti pregled, *Pomorski zbornik*, Vol. II, Zagreb.
- MAJIĆ, Č. (1972): Barents, in: *Pomorska enciklopedija*, Vol. 1, Zagreb.
- MARIENI, G. (1830): *Portolano del Mare Adriatico*, Milano.
- MARKOVIĆ, M. (1993): *Descriptio Croatiae*, Zagreb.
- MITIĆ, I. (1988): *Dubrovačka Republika u međunarodnoj zajednici*, Zagreb.
- MORPURGO, V. (1962): Danijel Rodrigex i osnivanje splitske skele u XVI. stoljeću, *Starine*, Vol. 52, Zagreb.
- NORDENSKIÖLD, A. E. (1889): *Facsimile - Atlas to the Early History of the Cartography with Reproductions of the Most Important Maps Printed in the XV and XVI Centuries*, Stockholm.
- NORDENSKIÖLD, A. E. (1897): *Periplus. An Essay on the Early History of Charts and Sailing-Directions*, Stockholm.

- NOVAK, G. (1970): Dubrovački potres 1667. i Mletci, *Anali Zavoda Jugoslavenske akademije znanosti i umjetnosti u Dubrovniku*, Vol. 12, Dubrovnik.
- NOVAK, G. (1976): Šibenik u razdoblju mletačke vladavine, in: *Šibenik. Spomen zbornik o 900. obljetnici*, Šibenik.
- PANDŽIĆ, A. (1987): *Stare karte i atlasi Povijesnog muzeja Hrvatske*, Zagreb.
- PANDŽIĆ, A. (1988): *Pet stoljeća zemljopisnih karata Hrvatske*, Zagreb.
- PANDŽIĆ, A. (1993): *Granice Hrvatske na zemljovidima od 12. do 20. stoljeća*, Zagreb.
- PEDERIN, I. (1990): *Mletačka uprava, privreda i politika u Dalmaciji (1409-1797)*, Dubrovnik.
- PERIČIĆ, Š. (1979): Obrovac kao trgovište, *Radovi Instituta Jugoslavenske akademije znanosti i umjetnosti u Zadru*, Vol. 26, Zadar.
- RODIĆ, D. (1956): Naša kraška reka Una, *Nauka i društvo*, Vol. 9, N^o. 5, Beograd.
- ROGIĆ, V. (1954): Senj - historijska važnost i suvremeno mrtvilo naše luke, *Pomorstvo*, N^o. 3, Rijeka.
- SAMBRAILO, B. (1966): Izlaz Bosne na Jadran (Klek - Sutorina), *Pom. zbornik*, Vol. 4, Zadar. *Segelhandbuch = Segelhandbuch der Adria*, Pula.
- SMIČIKLAS, T. (1907): *Codex diplomaticus regni Croatiae, Dalmatiae et Sclavoniae*, 5, Zagreb.
- STAJIĆ, D. (1990): *130 godina hidrografske službe na istočnoj obali Jadranskog mora*, Split.
- STRAŽIČIĆ, N. (1986): Mediteran. Prirodno-geografski i pomorsko-ekonomski aspekt, *Pomorski zbornik*, Vol. 24, Rijeka.
- ŠKAPUR, H. (1962): Riječni saobraćaj na donjem toku Sane i Une, *Zbornik krajiških muzeja*, Vol. 1, Banja Luka.
- ŠKAPUR, H. (1964), Komunikacije Bosanske krajine XIX. vijeka, *Zbornik krajiških muzeja*, Vol. 2, Banja Luka.
- TOŠIĆ, D. (1982): Donji tok Neretve u srednjem vijeku s posebnim osvrtom na trg Drijeva, *Hercegovina*, Vol. 2, Mostar.
- TRALJIĆ, S. (1973): Tursko-mletačke granice u Dalmaciji u XVI. i XVII. stoljeću, *Radovi IJAZU u Zadru*, Vol. 20, Zadar.
- VERONESE, B. (1986): La navigazione nei secoli XV e XVI. Esplorazioni, strumenti e carte nautiche, *Rivista Marittima*, N^o. 1, Roma.
- VERONESE, B. (1987), La navigazione dal secolo decimosesto al secolo decimonono, *Rivista Marittima*, N^o. 4, Roma, 1987.

SUMMARY

Mithad Kozličić: W. Barents' "Tabvla Sinvs Venetici" and Its Historical and Geographical Significance

Two variants of navigational map of the Adriatic made by the Dutch seaman and polar explorer Willem Barents are known in the scientific literature. The first one, in this article marked K-1, was worked out and printed in Amsterdam in 1595. Its primary function was practical-related to navigation. Opposite to it, K-2, which we date 1595 (1637-1662), was used as the geostrategical map of the Adriatic and the southern parts of Europe. Namely, owing to the Turkish penetrations since the middle of the 16th century, essential military and political changes occurred on the northern coasts of the Adriatic sea and specially in their hinterlands. Just such a map was in want in "Atlases" of Jan (Johann, Ioannes) Janssonius (1588-1664) which were printed several times also in Amsterdam but in the period from 1637 to 1662. Barents' K-1, which was at Janssonius' disposal, could fulfil this function. So Janssonius made only the most indispensable changes in accordance with the cartography of the first half of the 17th century and printed it. In this way K-2 lost its primarily practical-navigational function and assumed the characteristics of a map with essential strategical elements. This article deals with these fundamental questions of K-1 and K-2.

SAŽETAK**Mithad Kozličić: "Tabvla Sinvs Venetici" W. Barentsa i njeno povijesno-zemljopisno značenje**

U znanstvenoj literaturi poznate su dvije inačice pomorske karte Jadrana nizozemskog pomorca i polarnog istraživača Willema Barentsa. Prva, u ovom radu označena sa K-1, izrađena je i tiskana u Amsterdamu 1595. Njezinana prvotna namjena bila je praktična, vezana za navigaciju. Suprotno, K-2, koja se datira u 1595. (1637.-1662.) upotrebljavala se kao geostrateški zemljovid Jadrana i južnih dijelova Europe. Naime, zbog turskih prodora od 16. stoljeća, zbile su se bitne vojne i političke promjene na sjevernim obalama Jadranskog mora, posebice u zaobalju. Upravo je ovaj zemljovid nedostajao u "Atlasima" Jana (Johanna, Ioannesa) Janssoniusa (1588.-1664.) koji su bili tiskani nekoliko puta, također u Amsterdamu, ali u razdoblju 1637.-1664. Barentsova K-1, čijom je tiskarskom pločom Janssonius raspolagao, tu je zadaću mogla ispuniti. Zato Janssonius na njoj čini tek najnužnije izmjene u skladu s likovnim standardima kartografije prve pol. 17. st., te je takvu i tiska. Time K-2 gubi prvotnu praktično-plovidbenu funkciju, te poprima značajke karte s bitnim geostratejskim elementima u značenju. Tim temeljnim pitanjima K-1 i K-2 bavi se ovaj članak. * Napomena: Ovaj je članak dopunjen i prevedeni članak "Neke naznake uz splitski primjerak Barentsove karte Jadrana", Radovi Filozofskog fakulteta u Zadru, RPZ, 34(21), 1995., 185-198.

Legenden: W. Barents: "TABULA SINVS VENETICI", Amsterdam, 1637-1662
(Universitätsbibliothek Split, Kroatien) →

